

# R

REGION

**Kurznachrichten**

Mehr unter [suedostschweiz.ch/miniregion](https://suedostschweiz.ch/miniregion)

**SEEWIS**

**Grosser Sachschaden nach Auffahrkollision im Chlustunnel**



Auf der Prättigauerstrasse hat sich am Sonntag eine Auffahrkollision ereignet. Wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt, ist ein 38-jähriger Autolenker um 17.15 Uhr auf der Nationalstrasse von Schiers in Richtung Landquart gefahren. Unmittelbar hinter ihm folgten zwei Autos, gelenkt von einem 32-Jährigen sowie einer 30-Jährigen. Der 38-Jährige bremste im Chlustunnel infolge Kolonnenverkehr bis zum Stillstand ab, wobei es zur Auffahrkollision der drei Fahrzeuge kam. Ein Team der Rettung Chur überführte die drei Insassen des mittleren Autos zur ambulanten Behandlung ins Kantonsspital nach Chur. Zur Sicherung der Unfallstelle standen die Strassenrettung Landquart mit 23 Personen sowie die Feuerwehr Mittelprättigau mit 14 Personen im Einsatz. Der Sachschaden an den Autos beträgt insgesamt rund 20 000 Franken. (red)

**CHUR**

**«Quotidiana» wird nicht mehr am Kiosk verkauft**

Seit Anfang Jahr wird die einzige romanische Tageszeitung «La Quotidiana» nicht mehr an Schweizer Kiosken verkauft. Wie die Fundazium Medias Rumantschas am Montag berichtete, funktionierte die Zusammenarbeit vom Verlag Samedia zu den Kiosken nicht mehr. Die Valora bezieht sämtliche Zeitungen bei 7DaysMedia, wie Mediensprecher Martin Zehnder sagt. Anfang 2023 wurden beim Grossisten die Bedingungen so geändert, dass Samedia mit jedem verkauften Exemplar der «Quotidiana» einen finanziellen Verlust gemacht hätte, sagt Verwaltungsratspräsident Silvio Lebrument. Er bedauert, dass die Zeitung nicht mehr am Kiosk verkauft wird. In physischer Form angeboten wird die romanische Tageszeitung aber weiterhin für alle, die ein Abo besitzen. Auch die digitale Version der «Quotidiana» steht den Leserinnen und Lesern nach wie vor zur Verfügung. (red)

# «Die Behindertensession ist weder Show noch Theater»

Nationalratspräsident Martin Candinas lädt am 24. März zur ersten Schweizer Behindertensession. Sein Engagement hat nicht nur mit Herzblut zu tun.

mit Martin Candinas sprach Pierina Hassler

In der Schweiz leben rund 1,8 Millionen Menschen mit Behinderungen. Das ist ein Fünftel der Gesamtbevölkerung. Ihr Recht auf Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben ist in der UNO-Behindertenkonvention festgehalten. Nur ist der Zugang zu politischen Strukturen für sie alles andere als einfach. An der ersten Behindertensession stellt Nationalratspräsident Martin Candinas dieser

in den Vordergrund treten, um zu sagen, was Menschen mit Behinderungen brauchen. Falls sich die innovative Schweiz zu einer inklusiven Gemeinschaft weiterentwickeln möchte, dürfen wir auf das Potenzial der Menschen mit Behinderungen in der Politik nicht verzichten.

**Haben Menschen mit Beeinträchtigungen weniger Chancen, in der Schweiz politisch mitzutun?**

Heute hindert eine Vielzahl von sichtbaren und unsichtbaren Hindernissen ihre gleichberechtigte politische Teilhabe. Wir müssen diese abbauen und Menschen mit Beeinträchtigungen motivieren, sich für ein politisches Amt zur Verfügung zu stellen. Zu kandidieren, dies auf allen drei Staatsebenen. Kurz, wir müssen es schaffen, dass es für Menschen mit Behinderungen selbstverständlich ist, in der Politik mitzumachen. Egal ob mit einer körperlichen, psychischen, kognitiven, Seh- oder Hörbehinderung. Es gibt gute Beispiele wie den deutschen Politiker Wolfgang Schäuble oder Mitte-Nationalrat Christian Lohr. Beide sind im Rollstuhl.

**Werden Sie als Nationalratspräsident die Behindertensession leiten?**

Nein, das werde ich nicht tun. Ich stelle mich nicht in den Vordergrund. Nationalrat Christian Lohr wird die Session als Betroffener leiten. Er weiss aus eigener Erfahrung, was nötig ist, damit eine politische Teilhabe funktioniert. So bekommt diese Session die Ernsthaftigkeit, die sie verdient. Am Schluss wird eine Resolution verabschiedet. Das ist mir wichtig. Ich bin nur derjenige, der das Ganze ermöglicht. Es wäre nicht konsequent gewesen, diese Session zu leiten. Menschen mit Behinderungen sollen in dieser Session Politik machen. Sie müssen sagen, was die Schweiz, was die Kantone machen müssen. Wo der grösste Nachholbedarf ist.

**An der Behindertensession wird also ernsthaft politisiert?**

Selbstverständlich. Sie ist weder Show noch Theater. Die Behindertensession möchte mit der Resolution vermitteln, was Menschen mit Behinderungen erstens für eine gleichberechtigte politische Teilhabe benötigen, zweitens viel

«Für mich werden Menschen mit Behinderungen heute oft am stärksten benachteiligt.»

Potenzial für die Lösung diverser politischer Herausforderungen mitbringen und drittens aufzeigen, dass sie politisch aktiv an einer inklusiven Gesellschaft mitarbeiten möchten.

**Konnten Sie das Parlament schnell von Ihrer Idee überzeugen?**

Im Nationalratssaal sagt der Nationalratspräsident, welche Anlässe er haben will (lacht). Spass beiseite. Die Unterstützung seitens der Parlamentsdienste für meine Idee war sehr gross. Sie unterstützen diese Behindertensession wo immer möglich. Das Bundeshaus ist ein historisches Gebäude, und es ist barrierefrei. Ob wir im Nationalrat eine Person im Rollstuhl haben oder während der Behindertensession vielleicht zehn, ist natürlich ein Unterschied. Hier machen die Parlamentsdienste und Pro Infirmis eine grosse Arbeit und stellen sicher, dass der Zugang für 44 Personen mit unterschiedlichen Behinderungen problemlos möglich ist.

**Wie kommt es zu Ihrem Engagement für Menschen mit Behinderungen?**

Das fing früh an mit Diskussionen über den Wert des Lebens. Für mich werden Menschen mit Behinderungen heute oft am stärksten benachteiligt. Wird eine Person beispielsweise in eine bildungsferne Familie hineingeboren, kann sie selber einen Weg finden, sich zu bilden. Wir haben aber viele Leute mit Behinderungen, die alles probieren, aber viel mehr kämpfen müssen, weil ihre Ausgangslage alles schwieriger macht. In der Präambel der Bundesverfassung steht «die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen». Wenn ich in meiner Funktion als Nationalratspräsident ein wenig zu dieser Sensibilisierung beitragen kann, bin ich schon sehr zufrieden. Treu meinem Leitsatz für mein Präsidialjahr sind wir als Gesellschaft nur «Gemeinsam – Ensemble – Insieme – Ensemes» stark und erfolgreich. Dazu möchte ich einen Beitrag leisten!

«Mir war wichtig, im Zusammenhang mit meinen Engagements im Behindertenbereich einen nationalen Anlass zu organisieren.»

unterrepräsentierten Gruppe die politische Bühne zur Verfügung. «Es werden 22 Prozent der Parlamentssitze mit Behinderten besetzt», so Candinas. Dies entspricht gemäss Statistik dem Anteil an Menschen mit Behinderung in der Schweizer Bevölkerung. «Bei 200 Nationalratssitzen sind das 44 Plätze.»

**Martin Candinas, wie kamen Sie auf die Idee, eine Behindertensession zu organisieren?**

Im Vorfeld meines Präsidialjahres habe ich mir vorgenommen, mit allen Organisationen, in denen ich eine Funktion inne habe, einen besonderen Anlass zu organisieren. Seit zehn Jahren bin ich Präsident der Kantonalen Kommission von Pro Infirmis Graubünden. So entstand die Idee einer Behindertensession. Die Geschäftsleitung der Pro Infirmis hat umgehend Interesse gezeigt und sich bereit erklärt, die Hauptorganisation zu übernehmen. Mir war wichtig, im Zusammenhang mit meinen Engagements im Behindertenbereich bei der Pro Infirmis und im Stiftungsrat der Argo einen nationalen Anlass zu organisieren, da ich diese Aufgabe seit Jahren mit Herzblut und grosser Freude ausübe.

**Wie wichtig ist es, Menschen mit Behinderungen eine Stimme in Bern zu geben?**

Es gibt immer wieder Leute, die zu wissen glauben, was für eine Minderheit gut ist. Aber über die wirklichen Bedürfnisse wissen die Betroffenen selber am besten Bescheid. Deshalb ist es mir auch wichtig, dass an der Behindertensession nur Menschen mit Behinderungen mitreden. Und eben nicht solche, die sonst



Bild Livia Mauerhofer

**! WIR HATTEN GEFRAGT**

Haben Sie Andri Ragetti den Heimsieg am Laax Open zugetraut?

80 % Ja

20 % Nein

Stand: Vortag 18 Uhr  
Stimmen: 696

**? FRAGE DES TAGES**

Haben Sie schon einmal einen Biber in der freien Natur gesehen?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](https://suedostschweiz.ch).  
Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an [forum@suedostschweiz.ch](mailto:forum@suedostschweiz.ch)